

Gottes Buch

Gläubige sagen: Die Bibel ist Gottes Buch. Die Bibel sagt, dass Gott dem Menschen nicht fern, sondern nah ist, dass Gott gut, ja die Liebe selbst ist. Der Leser erfährt, dass er eingeladen ist, ein Freund Gottes zu werden und dass er auf unzerstörbares Glück in der unsichtbaren Welt Gottes hoffen darf.

Es geht also um Liebe in diesem Buch – trotz mancher Merkwürdigkeiten und deprimierenden Mitteilungen. Ja gerade die deprimierenden Merkwürdigkeiten helfen uns vielleicht, darüber nachzudenken, was Liebe eigentlich ist. Das ist sehr wichtig. Liebe ist unendlich kostbar in dieser Welt, in der es meist kalt und lieblos zugeht.

Gottes Buch soll uns helfen zu lieben. Das ist offenbar seine Aufgabe.

Weil es um Liebe geht, darf dieses Buch nur in einer göttlichen, d.h. liebevollen, barmherzigen und konstruktiven Weise gebraucht und gelehrt werden. Nur dann schenkt es uns Glaubensfreude und den Wunsch nach Wahrhaftigkeit. Oder?

Leider ist das überhaupt nicht selbstverständlich.

Wie sieht er aus, der angemessene Gebrauch der Bibel? *“Der Buchstabe tötet”* sagt die Bibel selbst (2.Kor 3,6). Der Buchstabe zerstört. Er ist destruktiv. Wie kommen wir dann zu einer konstruktiven, lebensfördernden Interpretation?

Der Gedanke, dass der Buchstabe töten, zerstören könnte, ist unter streng-“bibeltreuen” Gläubigen tabu. Sie sind umgekehrt der Meinung, dass man auf dem richtigen Weg ist, wenn man biblische Aussagen möglichst eins zu eins in das praktische Leben überträgt, dem “Buchstaben der Bibel” möglichst wortgetreu folgt. Sie sind ebenfalls der Überzeugung, dass Mitgliedern “bibeltreuer” Gemeinden ehrliches und selbst

verantwortetes Fragen und Prüfen abzugewöhnen ist, wenn man "den Glauben" gesund erhalten will.

Zahllose derart manipulierte Mitglieder fühlen sich berufen, als Papageien das Internet mit derselben Ideologie zu missionieren, sodass einzelne Stimmen, die haarsträubende Behauptungen richtig stellen wollen, im allgemeinen Geschnatter untergehen.

Denn Hinweis auf schädliche Wirkungen einer Ideologie kratzen am Image von Leitfiguren und religiösen Gemeinschaften, und das ist ganz und gar unverzeihlich.

So ist es wenig erstaunlich, wenn das, was helfen, befreien und aufrichten soll, nicht selten in destruktiver Weise gebraucht wird.



Was ist das Ergebnis?

Zum einen wird vielen Menschen ein Interesse am Christentum von vornherein unmöglich gemacht, weil sie erkennen, dass der Glaube der "bibeltreuen" Christen ohne Selbstbetrug, Bevormundung und Manipulation kraftlos in Nichts zusammensinkt.

Zum anderen verlassen ständig Gläubige die Gemeinde, weil Sie den Widerspruch zwischen Heilspropaganda und seelischer Erpressung nicht mehr verkraften und schließlich am Glauben verzweifeln (Notfall-Berichte) . Manche vegetieren den Rest ihres Lebens in tiefer Depression mit einem verkrüppelten Glaubensrest dahin, andere werfen den Glauben ganz weg.

Dieses verheerende Ergebnis stört egomanische und narzistische

Gemeindeleiter nicht im Geringsten. Ihnen genügt vollauf, wenn sie im "bibeltreuen Mainstream" anerkannt sind und eine feste Klientel vor Ort haben, die ihnen blindgläubig folgt.

Die befreiende biblische Botschaft hat dieses elende Ergebnis nicht verdient.

Achte deshalb darauf, dass drei Dinge glaubwürdig und unverfälscht vermittelt werden:

Liebe – Glaubensfreude – Wahrhaftigkeit

"Die Liebe freut sich über die Wahrheit." (1.Kor 13,6)

Unseren Besuchern, die in erster Linie an konstruktiven, bibelkundlichen Informationen und weniger an der Vorbeugung gegen religiösen Missbrauch interessiert sind, können wir den Menü-Abschnitt "Heilsame Bibellehre" empfehlen, der wertvolle und hilfreiche Informationen aus und über Gottes Buch zur Verfügung stellt.